

15.22

Bundeskanzler Sebastian Kurz: Sehr geehrter Herr Präsident! Geschätzte Regierungskollegen! Sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete! Vor allem aber geschätzte - -

Präsident Mag. Wolfgang Sobotka: Ich bitte, die Tafeln runterzunehmen. Danke, wir haben es gesehen. Sie sind gefilmt worden, so wie gestern. *(Die Tafeln werden zögerlich runtergenommen, einzelne vor den Bankreihen abgestellt.)* Ich darf Sie bitten, das Tafel runterzugeben.

Der Bundeskanzler ist am Wort. *(Abg. Schieder: Wo ist eigentlich der Herr Innenminister?)*

Bundeskanzler Sebastian Kurz (fortsetzend): Sehr geehrter Herr Präsident! Geschätzte Regierungskollegen! Sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete! Werte Gäste auf der Galerie! Zunächst einmal vielen Dank für die Möglichkeit, hier vielleicht das eine oder andere klarzustellen. Ich habe in den letzten Tagen erlebt, dass mich immer wieder Menschen auf die aktuelle Diskussion angesprochen haben. Das Interessante für mich war, dass viele derer, die mich angesprochen haben, gesagt haben: Da gibt es irgendetwas, das wird gerade diskutiert, da gibt es eine Aufregung, aber worum geht es denn da eigentlich genau? *(Abg. Schieder: Das war Wöginger!)* Das heißt, wir haben sehr viele Interpretationen, sehr viel Diskurs erlebt, auch sehr viel an Emotionalität, und wir haben teilweise erleben müssen, dass viele Menschen in der Bevölkerung gar nicht wirklich nachvollziehen können haben, worüber diskutiert wird.

Ich glaube, dass die Diskussion aber eine nicht unwesentliche ist, und ich glaube, dass es auch wichtig ist, ein paar Dinge klarzustellen. Ich verweise nicht nur auf die Äußerungen des Innenministers und auch seine eigene Erklärung, was er gemeint hat und wie er das interpretiert haben möchte, sondern ich nutze auch die Möglichkeit, heute hier vor Ihnen mein Verständnis darzulegen, das hoffentlich dem aller im Hohen Haus entspricht, denn wir alle sollten in dieser Frage eigentlich denselben Blick auf die Dinge haben.

Österreich ist meiner Meinung nach eine sehr lebendige und gleichzeitig starke Demokratie, und das ist gut so. *(Abg. Schieder: Noch! – Abg. Rosenkranz – in Richtung Abg. Schieder –: Wieso? Haben Sie da etwas anderes vor?)* Das Fundament für dieses starke demokratische Zusammenspiel sind ein funktionierender Rechtsstaat und eine ordentliche Gewaltenteilung. Sie im Parlament entscheiden als Abgeordnete über die Gesetze des Landes; Gesetze, die natürlich geändert werden können und

auch stets geändert werden, und Gesetze, an die sich jeder zu halten hat, Sie als Abgeordnete, wir als Regierung und jeder einzelne Bürger dieses Landes und auch all jene, die keine Staatsbürger sind, sondern als Bürger anderer Staaten in unserem Land leben. *(Ruf bei der SPÖ: Obergrenze?)*

Als Regierung sind wir dafür verantwortlich, die Gesetze zu vollziehen. Das ist selbstverständlich und wird auch von niemandem in Frage gestellt. Darauf können Sie vertrauen. Wir sind als Bundesregierung nicht nur auf die Verfassung angelobt, sondern wir sind auch, wenn Sie so wollen, auf die Europäische Menschenrechtskonvention angelobt, da die Europäische Menschenrechtskonvention in Österreich so wie in kaum einem anderen Land der Welt Verfassungsrang hat. Wem das nicht reicht, der soll einen Blick ins Regierungsprogramm wagen. Das Regierungsprogramm spricht eine eindeutige Sprache, was unsere Verfassung, was Rechtsstaat und Demokratie betrifft, was Europarecht betrifft und natürlich auch, was die Europäische Menschenrechtskonvention betrifft. *(Beifall bei ÖVP und FPÖ.)*

Jeder Minister, jede Ministerin, der/die Teil meiner Regierung ist, hat nicht nur die Verfassung zu achten, sondern selbstverständlich auch das Regierungsprogramm zu respektieren, das in dieser Frage eine sehr, sehr eindeutige Sprache spricht.

Darüber hinaus können natürlich auch auf europäischer Ebene Rechtsnormen geändert werden. Das wurde vorhin ja sogar im Eingangsstatement festgehalten, von dem ich zwar nicht alles teile, aber doch einzelne Punkte. Und da ist es jetzt, glaube ich, sinnvoll, ein Stück weit in die Tiefe zu gehen.

Wir haben die Situation, dass die Außerlandesbringung von straffällig gewordenen Asylwerbern teilweise eine gewisse Herausforderung darstellt, weil die Regelungen, wer außer Landes gebracht werden darf, unserer Meinung nach sehr eng sind. Wir setzen uns daher auf europäischer Ebene genau dafür ein, dass es bei der Außerlandesbringung von straffällig gewordenen Asylwerbern einen größeren Spielraum gibt, weil wir der Überzeugung sind, dass das ein wichtiger und notwendiger Schritt ist. *(Beifall bei ÖVP und FPÖ.)*

Ich bin immer ein Freund von Debatten und Diskussionen über konkrete Maßnahmen, konkrete Gesetze, ein konkretes Tun, aber auch das Wort, das gesprochene Wort, hat eine starke Relevanz. Insofern ist es durchaus legitim, Diskussionen über Gesagtes zu führen. Es ist durchaus legitim, darüber zu diskutieren, wie etwas interpretiert werden kann oder interpretiert werden könnte. Es ist durchaus legitim, dass Sie von der Opposition Kritik üben, genauso wie es legitim ist, dass der Innenminister klarstellt, was er sagen wollte und wie er es gemeint hat. Ich bitte Sie alle nur, wenn wir es

wirklich ernst mit unserer Demokratie meinen, wenn wir es ernst mit dem Rechtsstaat und vor allem mit dem Zusammenspiel zwischen Regierung und Opposition, mit dem positiven Umgang miteinander in der Politik meinen, dass wir diese Diskussionen stets möglichst sachlich führen. Das gilt für die Regierung genauso wie für die Abgeordneten, und darauf freue ich mich. – Vielen Dank. *(Beifall bei ÖVP und FPÖ.)*

15.28

Präsident Mag. Wolfgang Sobotka: Zu Wort gemeldet ist Herr Abgeordneter Pilz. Herr Abgeordneter, Sie wissen, ab nun darf kein Redner länger als 10 Minuten sprechen. – Bitte sehr. *(Abg. **Pilz** – auf dem Weg zum Rednerpult –: Ja, Herr Präsident, ich weiß!)*